

kein gefallen tregt / so können sie es auch nicht hinaus führen / sondern müssen in ihren Vorhaben offte zu schanden werden. Ja der HERR lachet ihr / vnd der im Himmel wohnet / spottet ihr / Er lest sie einen Raht schliessen / vnd nichts drauß werden / Er lest sie sich bereden / vnd es muß nicht gelten. Vnter des aber / weil sie fromme Leut suchen zu verderben / so suchen sie ihnen selber den Todt / vnd fallen selber in die Gruben / die sie andern gegraben haben / Gleich wie Herodes vnter des sterben mußte / weil das Kind Iesus in Egypten war / Vnd Pharao mußte sampt den seinen vntergehen / in dem er die Kinder Israels zu verfolgen sich bemühetete. Daran sollen wir gedenccken / so offte wir von vnsern Feinden auch bedrenget werden. Denn Christus vnser König lebet noch / vnd herrschet vnter vnsern Feinden. So viel ist bey dem ersten Theil des Evangelij zu mercken.

Psal. 2.  
Esa. 8.

**I**n andern Theil hören wir / wie der heilige Joseph den empfangenen Befehl gehorsamblich in acht genommen / vnd sich mit dem Kindlein Iesu vnd seiner Mutter auff die Reise in Egyptenland begeben. Da denn erstlich vnd vor allen dingen die Flucht Christi zubetrachten ist / welche durch die Tyranny Herodis ist verursacht worden.

Ein ander  
Predigt.

\* \* \*

Von der  
Flucht Jo-  
seph vnd  
Christi in  
Egypten.

Allhier fragt sichs nun nicht vnbilllich / warumb denn Gott seinen Sohn hat lassen in Egypten fliehen / da er doch wol auff eine andere weise das liebe Iesulein aus Herodis Händen hette reißen können. Es hette der Tyrann des jähen Todes sterben können / wie der andere Herodes / der seine stimme vor Gottes Stimme halten ließ / darüber ihn der Schlag rürete / vnd er wurde von Würmen gefressen. Gott hette ihm sonst einhalt thun können. Das er es aber nicht gethan / sondern durch die schmähliche vnd gefehrliche Flucht ihm davon helffen wolten / das hat gewißlich seine erhebliche Ursach.

Akt. 12.

1. Vnd erstlichen zwar / so war es damals mit ihm im Stand seiner Ernidrigung / da er sich nicht allewege durch wunderbahre weise aus seiner Feinde Hände wircken solte / man hette sonst wol meinen mögen / er hette keinen wahren Menschlichen Leib / sondern nur eine gestalt

Warumb  
Gott seinem  
Sohnlin mit  
der Flucht  
davon ge-  
holfen.